

Spindoktoren aus der Linzer Vorstadt zeigen Kämpferherz

Der Tischtennis Vorzeigeklub UNIQA Biesenfeld aus Urfahr macht vorbildliche Nachwuchsarbeit, kämpft aber in der höchsten Spielklasse des Landes um den Verbleib. Ein aufstrebender Klub vor seiner ersten großen Bewährungsprobe.

Eine kleine Zelluloid-Kugel, kleine Spielfläche, kleiner Schläger, Höchstgeschwindigkeiten, unglaubliche Reaktion und Antizipation. Nervenschlachten, und das alles bei einem Sport den die Meisten nur vom Freibad kennen. Seit Werner Schlagers Ehrung zum Sportler des Jahres auch zählbar von immer größerem medialen Interesse. Tischtennis, oder auch „Schach mit 200 Km/h“ genannt. Und Oberösterreich ist regelrecht tischtennisverrückt. Internationale Topmannschaften, Superliga-, Staatsligavereine im dutzend billiger mit Riesenbudgets sind hier beheimatet. Mitten unter diesen „Super Pingpong Klubs“ hat sich in den letzten Jahren ein kleiner aber feiner ASVÖ Verein gemauert, der bei Freunden und Gegnern gleichermaßen hohes Ansehen genießt.

„Wir sind in den letzten Jahren gesund gewachsen“, stapelt UNIQA Biesenfeld Präsident Dr. Ewald „Präsi-Doc“ Kirchmayr tief. Tiefstapeln, denn sowohl in der Breite wie auch in der Spitze tut sich bei den Biesenfeldern einiges. In der Spitze haben die „Spindoctors“, wie Sie sich auch auf ihrer originellen Website bezeichnen (www.biesenfeld.net), den Durchmarsch bis zur Landesliga geschafft. Szenekenner wissen, was sich hier seit Jahren abspielt. Toplegionäre, Ex-Super- und Bundesligaspieler schütteln sich hier zur sportlichen Begegnung die Hände und: die Biesenfelder mit ihrer Truppe halten sich weiterhin dort oben fest, wie die Kletten. „Heuer wird es aber besonders schwer. Drei Fixabsteiger in einer 13-Liga, gegen fast jeden bist du mit deinem normalen

Kader krasser Außenseiter. Da gibt es nur eine Chance: „Locker bleiben und Rock ´n´ Roll“, gibt sich Mannschafts-Kapitän und Ex-Bundesligaspieler Stefan „Web-Doc“ Pichler betont gelassen und weiß, dass noch ein heißes Frühjahr wartet.

Neben den Erfolgen an der Spitze, zeigt sich aber auch ein besonders erfreulicher Trend. Der Nachwuchs boomt unaufhörlich. Zwischen 20 und 30 talentierte Mädchen und Buben jagen der kleinen Kugel nach, sehr erfolgreich noch dazu, haben sich in den letzten Jahren gleich mehrere „Junior-Docs“ in die Oberösterreichischen Kader gespielt. „Was unser Schreiner-Doc (so wird Nachwuchs-Trainer Charlie Krumhuber liebevoll von allen im Verein genannt) auf die Beine gestellt hat, ist eigentlich unglaublich. „Und die Kids lieben ihn“, will Kirchmayr es noch nicht so recht wahrhaben, dass der Erfolgstrainer zu Saisonende die Biesenfelder Spindocs verlassen will. „Aber ich will mich natürlich auch bei all den anderen für das Engagement der letzten Jahre bedanken. Seit heuer haben wir eine junge Damen-Mannschaft in der Liga, geschätzter Altersschnitt 16 Jahre. Acht (!) Mannschaften spielen bis in die untersten Klassen, wir veranstalten regelmäßig Nachwuchsturniere und ASVÖ Landesvergleichskämpfe“, verneigt sich der Docs-Präsident vor allen seinen ehrenamtlichen Mitarbeitern und Helfern.

Und vielleicht schaffen es die Biesenfelder ja doch noch im Jubiläumsjahr den Überraschungscoup mit dem Klassenerhalt in der höchsten Spielklasse.